

Eine unedierte Homonoia-Prägung von Philadelpheia in Lydien aus der Zeit Gordians III

Autor(en): **Mottet, Philippe**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera**

Band (Jahr): **50-52 (2000-2002)**

Heft 198

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-171786>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Eine unedierte Homonoia-Prägung von Philadelpheia in Lydien aus der Zeit Gordians III.*

Philippe Mottet

In der römischen Kaiserzeit gingen zahlreiche Städte in Kleinasien und den thrakischen Randgebieten miteinander Verbindungen ein, die mit dem griechischen Wort «Homonoia», «Eintracht», bezeichnet wurden. Eine wichtige Quelle für die Erforschung dieser Homonoia-Verbindungen sind die städtischen Münzen, welche auf ihren Rückseiten die Homonoia-Verbindungen mit anderen Städten zum Thema haben. Es ist das Verdienst von P.R. Franke und M.K. Nollé, diese Homonoia-Münzen in einem Stempelkatalog zusammengefasst zu haben¹.

Im Jahre 1998 erwarb das Bernische Historische Museum eine gordianische Bronzemünze, auf deren Rückseite die Homonoia zwischen den kleinasiatischen Städten Philadelpheia in Lydien und Smyrna in Ionien dargestellt ist. Da es sich bei dieser Münze um ein unediertes Exemplar handelt, soll sie an dieser Stelle publiziert werden².

Philadelpheia (Lydien); Gordianus III. (238-244); Prägung auf die Homonoia mit Smyrna.

Vs.: · AVT · K · M · ANT · ΓΟΡΔΙΑΝΟC · ;

drapierte und gepanzerte Büste des Gordianus III. mit Lorbeerkranz n. r.

Rs.: [ΦΛ ΦΙ]ΛΑ · NE – ΩΚ · Κ – · C – MVP · Γ · NE / OMO – A /
· Ε ΠΙ AVP · MA / PKOVAPX;

Tyche von Philadelpheia l., n. r. gewandt, in der gesenkten L. Zepterstab, auf der ausgestreckten R. Statuette der Artemis haltend, und Amazone Smyrna r., in Schrittstellung n. l. begriffen, auf dem Kopf Mauerkrone tragend und in der gesenkten L. Doppelaxt, Lederschild und Reitermantel, auf der ausgestreckten R. Statuetten der beiden Nemeseis haltend, zwischen Tyche und Amazone Rundaltar mit lodrender Flamme.

Bernisches Historisches Museum, Inv. 98.015; AE; 13,67 g; 32,8 mm; 150°.

Die Vorderseite zeigt die drapierte und gepanzerte Büste des römischen Kaisers Gordian III. (238–244) mit Lorbeerkranz nach rechts. Die Umschrift gibt die auf kleinasiatischen Münzen verwendete Titulatur wieder (· AVT · K · M · ANT · ΓΟΡΔΙΑΝΟC ·). Die Rückseite zeigt auf der linken Seite die Tyche von Philadelpheia und auf der rechten Seite die Amazone Smyrna, welche der Sage nach die alte Stadt Smyrna gründete³. Die Tyche von Philadelpheia ist nach rechts gewandt.



1 P.R. Franke – M.K. Nollé, Die Homonoia-Münzen Kleinasiens und der thrakischen Randgebiete I, Saarbrücker Studien zur Archäologie und Alten Geschichte 10 (Saarbrücken 1997).

2 Die Münze erscheint zudem als Nachtrag bei P.R. Franke –

M.K. Nollé, Die Homonoia-Münzen Kleinasiens und der thrakischen Randgebiete II, Saarbrücker Studien zur Archäologie und Alten Geschichte (Saarbrücken) (im Druck).

3 Strab. 11,5,4;12,3,21;14,1,4; Plin. nat. 5,118.

* Dieser Artikel wurde vom ehemaligen Konservator des Münzkabinetts des Bernischen Historischen Museums, Balázs Kapossy, angeregt. Ihm, dem jetzigen Konservator Daniel Schmutz und dem Fotografen Stefan Rebsamen sowie Marguerite Spoerri Butcher sei für die gewährte Unterstützung herzlich gedankt.

Sie hält in der gesenkten Linken einen Zepterstab, auf der ausgestreckten Rechten eine Statuette der Artemis⁴. Die Amazone Smyrna ist in Schrittstellung nach links begriffen. Sie trägt auf dem Kopf eine Mauerkrone und hält in der gesenkten Linken eine Doppelaxt (Sagaris), einen Lederschild (Pelta) und einen Reitermantel (Chlamys), auf der ausgestreckten Rechten Statuetten der beiden Nemeseis, welche der Sage nach Alexander den Grossen zur Gründung der neuen Stadt Smyrna veranlassten⁵. Zwischen der Tyche von Philadelpheia und der Amazone Smyrna befindet sich ein Rundaltar, auf dem eine Flamme lodert. In der Umschrift erscheinen abgekürzt die Namen und die Titel der beiden Städte ([ΦΛ ΦΙ]ΛΑ · NE – ΩΚ · Κ – · C – MVP · Γ · NE / OMO – A). Schliesslich nennt die zweizeilige Legende im Abschnitt den Beamten Aurelius Marcus, von welchem bekannt ist, dass er unter Gordian III. Erster Archon (2. Amtszeit) von Philadelpheia war (· E ΠΙ AVP · MA / PKOVAPX)⁶.

Diese Münze ergänzt mit einem neuen Stempelpaar die Reihe von Münzen, die die Stadt Philadelpheia auf die Homonoia mit der Stadt Smyrna in gordianischer Zeit prägte⁷. P.R. Franke und M.K. Nollé unterschieden drei Vorderseitenstempel, die jeweils die drapierte Büste mit Lorbeerkranz nach rechts zeigen, und fünf Rückseitenstempel, die sie in drei Typen zusammenfassten: Der erste Typus zeigt die Artemis (Typus Artemis Ephesia) von Philadelpheia zwischen den Nemeseis von Smyrna, der zweite Typus zeigt die Artemis von Philadelpheia als Jägerin zwischen den Nemeseis von Smyrna, und der dritte Typus zeigt die Tyche von Philadelpheia mit Füllhorn und Steuerruder. Der neue Rückseitenstempel mit der Tyche von Philadelpheia links und der Amazone Smyrna rechts lässt sich einem Rückseitenstempel gegenüberstellen, der die Amazone Smyrna links und die Tyche von Philadelpheia rechts beim Handschlag zeigt. Dieser Rückseitenstempel erscheint bei Münzen, die die Stadt Smyrna auf die Homonoia mit der Stadt Philadelpheia in gordianischer Zeit prägte⁸.

Der genaue Anlass der Homonoia zwischen den beiden Städten ist nicht bekannt. Die Stadt Philadelpheia prägte bereits unter den römischen Kaisern Commodus (180–192) und Caracalla (211–217) Münzen auf die Homonoia mit der Stadt Smyrna⁹. Die im Binnenland der römischen Provinz Asia gelegene und als Zentrum der Textil- und Lederindustrie geltende Stadt Philadelpheia war sicherlich auf die Hafenstadt Smyrna angewiesen und an gute Beziehungen mit der neben Ephesos und Pergamon bedeutendsten Stadt der Provinz interessiert¹⁰. Es ist deshalb anzunehmen, dass in erster Linie der Handel und die Wirtschaft die Beziehungen zwischen den beiden Städten bestimmten und den Anlass zur Prägung der Homonoia-Münzen gaben¹¹. Schliesslich ist darauf hinzuweisen, dass Philadelpheia nicht nur Münzen auf die Homonoia mit Smyrna, sondern auch Münzen auf die Homonoia mit zwei anderen Handels- und Wirtschaftszentren prägte, nämlich mit Ephesos unter Domitian (81–96) und Decius (249–251) sowie mit Laodikeia unter Caracalla (211–217)¹².

Philippe Mottet
Münzkabinett des Bernischen Historischen Museums
Helvetiaplatz 5
CH-3000 Bern 6

4 Zum Problem der Benennung s. R. Fleischer, Artemis von Ephesos und verwandte Kultstatuen aus Anatolien und Syrien, EPRO 35 (Leiden 1973), S. 306.

5 Plin. nat. 5,118; Paus. 7,5,1.2; Aristeid. 20,7.

6 R. Münsterberg, Die Beamtennamen auf den griechischen Münzen, NZ 45, 1912, S. 81; Franke-Nollé (Anm. 1), S. 238.

7 Die Münzen liegen gesammelt vor bei Franke-Nollé (Anm. 1), Nr. 1782–1790, Taf. 82.

8 Ebd., Nr. 2251.2252, Taf. 96.

9 Ebd., Nr. 1743–1781, Taf. 81.82.

10 D. Magie, Roman Rule in Asia Minor to the End of the Third Century after Christ I (Princeton 1950), S. 48 f.

11 D.O.A. Klose, Die Münzprägung von Smyrna in der römischen Kaiserzeit, AMUGS X (Berlin 1987), S. 57 f.

12 Franke-Nollé (Anm. 1), Nr. 1726–1742, Taf. 80.81.